

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Samstag.

Samstag, den 27. Januar 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M 80 S, im Bezirk 2 M 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S

Für die Monate Februar und März kann wieder auf das

„Calwer Wochenblatt“

abonnirt werden und zwar für hier bei der Redaktion, für auswärts bei den Postboten oder den nächstgelegenen Poststellen. Der Preis beträgt für hier 60 S, im Bezirk 80 S, außerhalb desselben 90 S.

Zu gef. Bestellungen ladet freundlich ein

Die Redaktion.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher, betreffend die Auserkürssetzung der Zweithalerstücke und Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges.

Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 2. Nov. und der Ministerialverfügung vom 11. Nov. 1876 (Staats-Anz., Nro. 269) gelten die Zweithaler- und Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges vom 15. November an nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel, werden jedoch in der Zeit vom 15. Februar 1877 bis 15. Februar 1877 von sämmtlichen Staatskassenellen an Zahlung angenommen und sind mit deren Einlösung gegen Reichsmünzen sämmtliche Staatskassämter beauftragt.

Die Ortsvorsteher werden nun angewiesen, die gedachte Bekanntmachung des Reichskanzlers, sowie die Ministerialverfügung vom 11. Nov. d. Js. ihrem ganzen Inhalte nach dreimal, letztmals gegen Ende des Monats Januar 1877 in den Gemeinden zu verkündigen und die öffentlichen Rechner noch besonders zu Protokoll auf dieselben hinzuweisen.

Den 17. Nov. 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden veranlaßt, die Abonnementsgebühr für das Ministerial-Amtsblatt mit 1 M 75 S mit der Bezeichnung D.S. portofrei hierher einzusenden.

Den 25. Jan. 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Gemeindebehörden.

Mit Bezug auf den Erlaß vom 16. d. M., die Belohnung der Standesbeamten betreffend, (Amtsbl., Nr. 7) wird den Gemeindebehörden aufgegeben, bei Vorlage der gefaßten Beschlüsse auch anzugeben, welchen Gehalt der Ortsvorsteher, welcher zugleich Standesbeamter ist, bezieht, wobei ausdrücklich zu bemerken ist, daß derselbe durch seinen Hauptgehalt für die durch das Standesamt verursachte Geschäftsvermehrung nicht als belohnt zu betrachten ist.

Den 26. Jan. 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Revier Liebenzell.

Eichen-, Buchen- und Birken-Verkauf.

Dienstag, den 30. Januar, Vormittags 10 Uhr,

im Schlag in den zwischen Mötlingen und Unterhangstett gelegenen Staatswald Forchenhan:

8 stärkere Eichen mit 15 Fm., 43 schwache Eichen mit 11 Fm., 25 Birken mit 3 Fm. und 5 Buchen mit 1 Fm.

Schmieh.

Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 31. Januar d. J.,

Mittags 12 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhaus

197 St. Langholz mit 118 Festm.



zum Verkauf gebracht.

Von beschriebenen Holz eignet sich der größte Theil zum Sägen.

Liebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen.

Den 25. Januar 1877.

Schultheißenamt.
Erhardt.

Georgenäums-Stiftung in Calw.

Die Vertheilung von Prämien an Gewerbegehilfen und Fabrikarbeiter findet am Freitag, den 2. Februar 1877,

Abends 5 1/2 Uhr,

im Saale des Georgenäums statt. Nur diejenigen Bewerber werden zur Theilnahme an der Verloosung zugelassen, welche persönlich und pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheinen.

Verwaltungsrath.

Nickhalben.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 30. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

verkauft die Gemeinde beim Hirschwirthshaus

dahier: 1000 St. Hopfenstangen von 6-11 M. Länge im öffentlichen Aufstreich.

Den 24. Jan. 1877.

Schultheißenamt.
Red.

Privat-Anzeigen.

Der Extrazug zum Circus Corty wird am Lichtmehrfesttag, Freitag, den 2. Februar ausgeführt und ladet zu zahlreicher Betheiligung freundlichst ein.

A. Schmieh.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über daht

Langenbregeln

F. Pfrommer am Ledereck.



Calw.
Am Sonntag, den 28. Januar,
Morgens 8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Niger
Kron-Säeleinsamen
einer Qualität durch das k. Institut
Hohenheim bezogen, ist angekommen. Die-
jenigen, welche sich ihren Bedarf zur Saat
sichern wollen, werden gut daran thun, sol-
chen bei Zeiten bei mir fest zu bestellen.
Emil Georgii.

Um einen größeren Vorrath
Sauerkraut
schneller zu verkaufen, erlasse ich eine Por-
tion für 5-6 Personen zu 20 Pfennig,
auch empfehle ich gute eingemachte
Bohnen.
Christoph Widmann.

Empfehlung.
Ein Frauenzimmer empfiehlt sich im
Kleidermachen und Weisnähen aus dem
Hause, nähere Auskunft ertheilt
D. Herion.

Nächsten Mon-
tag, d. 29. d. M.,
komme ich mit einem

Transport
großer Schweine
ins Gasthaus zum Hirsch in Calw und
setze solche billig dem Verkauf aus.
Martin Ott,
Schweinhändler.

Well d. Stadt.
Palmkern-Kuchen
ein vorzügliches Kraftfuttermittel für Rind-
vieh und Schafe, sowie
Repskuchen
in frischer Waare empfiehlt billigt
Gustav Schütz
am Markt.

Würzbach.
Schafverkauf.
Der Unterzeichnete verkauft am
Sichtmeh. Feiertag, den 2. Febr.,
Mittags 12 Uhr,
20 Stück schöne Zeithämmer
im Hirsch; Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Schaffhalter Reppler.

Ea. 5-600 □'
**birkene und firschbaumene
Bretter**
10-11" stark, trockene Waare, hat zu
verkaufen
Sägmüller ig. Chnig
in Giltlingen.

Die Reform des Creditwesens.
In der letzten Nummer d. Bl. ist im Allgemeinen angedeutet
worden, was für die Reform des Creditwesens geschehen muß: es
soll jeder Geschäftsmann alle 3 Monate Rechnung geben und auf
Bezahlung dringen. Voraussetzung dabei ist, daß im kleinen Verkehre
Baarzahlung eingeführt wird, wie sie ja auch für Gegenstände des

Handels- und Gewerbekammer in Calw.

Oeffentliche Sitzung
Montag, den 29. Januar 1877, Vormittags 9 Uhr.

- Tagesordnung:**
1) Berathung eines Entwurfs von Tarifvorschriften für den Eisenbahntransport
von Gütern.
2) Berathung eines Antrags auf Reform der Aktiengesetzgebung.
Calw, den 24. Januar 1877.

Der Vorstand:
Julius Stellan.

Oeffentlicher Vortrag im Georgenäum.

Herr Regierungsrath Diefenbach aus Stuttgart, Mitglied der R. Centralstelle
für Gewerbe und Handel und seiner Zeit Mitglied der deutschen Commission auf der
Weltausstellung in Philadelphia wird am

Samstag, den 27. Januar 1877, Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Georgenäums einen Vortrag
„Ueber die industriellen Verhältnisse der vereinigten Staaten von Nordamerika“
halten. Dieser Vortrag ist für die Angehörigen des Gewerbestandes von großer Wich-
tigkeit und sind diese, sowie Jeder, der sich für gewerbliche Angelegenheiten interessiert,
freundlichst eingeladen.

Die Verwaltung des Georgenäums
und der Ausschuss des Gewerbevereins.

Calw.
Heute, Samstag, den 27. Jan. halte ich

Mebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Chr. Sackenheimer.

Teinach.

Bad-Hotel.
Sonntag, den 28. d. M.,

halte ich

Mebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Der Geschäftsführer:
J. G. STARK.

Am nächsten Mittwoch, den 31. d. M. hält

Mebelsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein

W. Baff z. Engel.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

besördert

Emil Georgii, Generalagent.

Allen Zahnwehleidenden
empfiehlt ein untrüglich probates, amtlich

geprüftes Universalmittel, welches den he-
ftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,
in Flacons zu 35 J die Exped. d. Bl.

sofort auch zu
gute Ansicht, da
Gerade hierin n
führung der bea
Geschäftsleute g
find. Rechnung
durch den ange
Phlegma aufger
Zahlern gegen
deuten unpracti
denken, die für
modus einen B
haben, andererj
ellen Zahlungs
innerer Nothwe
Sedanken heruo
von 2% Cont
seits die Aufre
als nach 3 Mo
bisher oft schon
mehr Monaten
Conventioa jede
für Alle schaf
Berechtigkeit lä
nach dem Grund
naten in den B
selbst genöthigt
und Zins zu ja
durch Cession fe
seinen Schuldne
bedeutenderen Fa
männlichen Leb
Gewerbsleute w
tenter Seite em
unsere Banken
nicht eingerichtet
ung nicht für e
führung eine lä
nährende Abfchl
zahlung treten k
Will auch
rasche und ener
von keiner Seit
Boden der erlan
gestrebt wird.
stehen können a
rigen Verjährun
Reichsgesetzgeb
Vorsteherab
Berathung in d
werbtreibenden
annehmbareere L
nen, ohne das
schäftsschuldner
rathung in diese
der Presse über
reform Stimmun
ung der Frage
die Einzelnen z
wird die Verfa

Calw, 2
Berichtigungen
worin vom Wege
von Dynamit i
dienstlosigkeit de
Berichtigungen
denz, die seitper
gebeint haben,
gelegten Drohbr
des so schwer v
daß dieser Star
aufweist, von d
im vorigen Jah
Die Corresponden
uns rathhalten h
mand hier, nach
Bedeutung beig
streich zu halten



sofort auch zu bezahlen, damit die Reform zu Grunde liegende gute Ansicht, das Geld zum Rollen zu bringen, auch erreicht werde? Gerade hierin wird die größte Schwierigkeit für die praktische Durchführung der beabsichtigten Reform liegen, weit weniger darin, daß es Geschäftsleute gibt, die weder mit Bitten noch Drohungen dazu zu bringen sind, Rechnung zu stellen. Die Säumnigen dieser Art können am Ende durch den angebrochten Abbruch der Geschäftsbeziehungen aus ihrem Phlegma aufgerüttelt werden. Diese Drohung aber auch säumigen Zahlern gegenüber zur Anwendung bringen zu wollen, wäre zum mindesten unpraktisch. Diesen gegenüber muß die Praxis auf Mittel denken, die für die Durchführung des angezeigten rascheren Zahlungsmodus einen Vortheil gewähren, gleichsam die Bedeutung einer Prämie haben, andererseits aber für den Fall der Versäumnis der conventionellen Zahlungsfrist dem Schuldner einen Nachtheil bringen, der mit innerer Nothwendigkeit aus dem der Reform zu Grunde liegenden Gedanken hervorgeht. Diese Mittel sind einerseits die Gewährung von 20/0 Sconto für den Fall der Zahlung binnen 30 Tagen, anderer seits die Aufrechnung von Bankzinsen für Zahlungen, die später als nach 3 Monaten erfolgen. Der Unwille über solche Zinsen, der bisher oft schon groß war, wenn sie für Zahlungen nach 6—12 und mehr Monaten verlangt wurden, verliert im Falle der allgem. Convention jede Berechtigung, da ja diese Convention gleiches Recht für Alle schaffen will, und vom Standpunkte der Billigkeit und Gerechtigkeit läßt sich ohnedies nichts gegen diese Zinsen einwenden, da nach dem Grundgedanken der Reform der Creditgeber nach 3 Monaten in den Besitz seines Geldes kommen soll, mangels Zahlung aber selbst genöthigt ist, seinen Credit bei der Bank in Anspruch zu nehmen und Zins zu zahlen. Daß unter Umständen der Gläubiger sich auch durch Cession seiner Forderung mittelst Abzab. eines B. h. i. s. auf seinen Schuldner in den Besitz seines Guthabens setzen kann, wird bei bedeutenderen Forderungen nicht ausgeschlossen sein, wie es ja im kaufmännischen Leben in aller Welt üblich ist; für die Forderungen der Gewerksleute wird dieß aber, obwohl es auch schon von sonst competenten Seite empfohlen worden ist, nie zur Regel werden können, da unsere Banken bis jetzt wenigstens für einen derartigen Wechselverkehr nicht eingerichtet sind. Auch ist es selbstverständlich, daß die Anerkennung nicht für alle Geschäfte paßt, da es Geschäfte gibt, deren Ausführung eine längere Zeit in Anspruch nimmt und bei denen nur annähernde Abschlagszahlungen an die Stelle der monatlichen Baarzahlung treten können.)

Will auch der Staat der Reform seine Hilfe leihen und ihre rasche und energische Durchführung sichern, so wird diese Hilfe gewiß von keiner Seite abgelehnt werden, so sehr auch die Reform auf dem Boden der erlaubten Selbsthilfe eines aufgeklärten Bürgerthums angestrebt wird. Diese Staatshilfe wird aber in nichts Anderem bestehen können als in der Einführung einer kürzeren, höchstens einjährigen Verzögerungsfrist, was aber kaum anders als im Wege der Reichsgesetzgebung möglich sein wird.

Vorstehendes soll übrigens nur ein Vorschlag sein, welcher der Berathung in der bevorstehenden allgemeinen Versammlung der Gewerbetreibenden unterbreitet sein soll; tauchen in dieser Versammlung annehmbarere Vorschläge auf, die dem Zwecke der Reform ebenso dienen, ohne das Ansehen einer verletzenden Maßregel gegen den Geschäftsschuldner zu haben, — um so besser. Jedenfalls wird die Berathung in dieser Versammlung mehr gefördert, wenn schon vorherhin der Presse über das Ziel und die Art der Ausführung der Zahlungsreform Stimmen laut geworden sind, die Veranlassung zur Besprechung der Frage in kleineren Kreisen gegeben haben. Je klarer sich die Einzelnen zum Voraus über die Sache sind, desto ersprißlicher wird die Versammlung und desto gesicherter ihr Erfolg sein.

— Calw, 26. Jan. Der Schw. Merk. bringt in rascher Folge zwei Berichtigungen einer Correspondenz von Calw in No. 20 seines Blattes, worin vom Legen eines Drohbrieves berichtet wurde, der die Anwendung von Dynamit in Aussicht stellt, wenn nicht der Arbeits- und Verdienstlosigkeit der Steinbrecher gesteuert werde. Obwohl nun diese Berichtigungen jene allzu leicht in die Welt hinausgeworfene Correspondenz, die seither die Rande durch alle Blätter macht, so gründlich ausbeint haben, daß als einzig Wahres an ihr nur die Thatsache des gelegten Drohbrieves übrig bleibt, so bleibt doch noch zur Ehrenrettung des so schwer verdächtigten Steinbrecherstandes zu constatiren übrig, daß dieser Stand fast ausnahmslos äußerst fleißige und solide Leute aufweist, von denen auch in harten, verdienstlosen Wintern, wie z. B. im vorigen Jahre nicht die geringsten Ausschreitungen bemerkbar waren. Die Correspondenz wäre sicherlich besser unterblieben, wie auch wir uns enthalten haben, des Drohbrieves Erwähnung zu thun, dem Niemand hier, nachdem die erste Ueberraschung verwunden, eine tiefere Bedeutung beigelegt hat, und den man weit eher für einen Unbesinnlichen zu halten berechtigt ist, als für eine ernst gemeinte Drohung,

zu der jede denkbare Voraussetzung, nemlich Arbeits- und Verdienstlosigkeit gleit, gänzlich fehlt.

— Durch Königl. Verordnung vom 23. Januar ist die Ständeverammlung auf

Dienstag, den 6. Febr. d. J.,

zur Eröffnung des neuen Landtags einzuberufen.

— Stuttgart, 26. Jan. In der oberen Hauptstraße wurde gestern Morgen die Leiche eines neugeborenen ausgewachsenen Kindes gefunden. In dem kurzen Zeitraum von acht Tagen ist dieß der dritte Fall von Kindsmord!

— Tübingen, 23. Jan. Ein eigenthümliches Verhängniß waltet über unserer Stadt. Während es früher Jahrzehnte anhielt bis ein Brand ausbrach, kommt wie gegenwärtig gar nicht mehr heraus aus der Asche vor Feuergefahr. Gestern Abend um 10 Uhr erlöseten wieder die Feuerzeichen, es brannte abermals in der unteren Stadt und zwar nahe bei der Spitalkirche und dem Salzthale in der Jakobsstraße. Das Aach'sche Haus, wohl das größte und solideste gebaute Weinbrennereis Haus, in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aufgeführt, stand in vollen Flammen. Das Nachbarhaus wurde ebenfalls ergriffen und größtentheils zerstört. Fünf bis sechs Familien, darunter einige verstorben, sind obdachlos. Bedeutende Fatterverordnungen gingen zu Grunde. Das Vieh wurde gerettet. Ein Menschenleben ist nicht zu beklagen, aber ein Mitglied der Bismarckgesellschaft wurde nicht unerheblich verletzt. Ueber die Ursache des Brandes ergeht man sich, wie in den früheren Fällen in allerlei Vermuthungen. Möglich ist, daß die früheren strengen Polizeiverordnungen in Betreff der Stall- und Scheuculaternen nicht mehr gehandhabt werden, Fahrlässigkeit der Schuld dieser Unglücksfälle ist.

— Tübingen, 24. Jan. Nach einem heute Vormittag einkommenden Telegramm ist die Gröbinger'sche Fabrik in Kirchentellinsfurt, Baumwollwärrerei, gestern Mittag ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden soll bedeutend sein.

— Reutlinger Alb, 21. Jan. Unsere Gegend wird immer mehr heimgesucht von Handwerksburschen; dieselben gehen förmlich darauf aus, da oben zu überwintern, denn die Touren, die sie in einem Tag zurücklegen, sind sehr kurz; in der Regel wird in jeder Ortschaft übernachtet. Mitunter kommen ganz durchtriebene Menschen, die durch selbst fabrizirte Robinsonaden das Mitleid unserer Aelpler zu erregen und hierdurch größere Zehnpfeanige zu erschwindeln suchen. So gab sich ein solcher Reisender für einen Geistlichen aus und erschwindelte manches. Abends soll er sich vor lauter Freude über die reichliche Ernte so voll Schnaps, daß er seine theologische Rolle gänzlich verjaß und wegen Krakelen in Arrest gebracht werden mußte. Ein anderes Subjekt praktizirt schon etwa 4 Wochen als angeblicher Arzt bald da, bald dort, machte auch schon Wien, sich in unserer Gegend niederzulassen. Ein Kind, das in seine Behandlung kam, soll gestorben sein und eine Frau, die von seinem Hilfsstrahl genos, soll am Sterben liegen. In voriger Woche wurde der Heilkünstler verhaftet und steht nun bei Gericht der Honorirung seiner Recepte entgegen.

— Göppingen. Bei h' gefährliche Individuen manchmal hinter unsere sechenden Handwerksburschen stecken, davon hatten wir hier jüngst ein Beispiel. Ein solcher Bursche leistete, nachdem er von einer Bärgersfrau eine Gabe empfangen hatte, der Aufforderung, das Haus zu verlassen, durchaus keine Folge. Ein Polizeidiener wurde herbeigerufen; diesem riß aber der Bettler alsbald den Mantel vom Leibe und wollte eben von seinem Stock Gebrauch machen, als er mit Hilfe eines Dritten überwältigt wurde. Bei seiner Durchsuhung fand sich unter seinen Effekten nicht nur eine gefährliche Stuchwaffe, sondern auch eine geladene Doppelpistole vor. Es erscheint nicht unmöglich, daß dieses mit Geld wohlversehene Subjekt mit einem der in letzter Zeit gemeldeten Raubfälle zusammenhängt.

— Göppingen, 23. Jan. Gestern Abend zwischen 7 u. 8 Uhr wurde in der Nähe der Landerer'schen Heilanstalt auf einen nach Hattenhofen heimkehrenden Glaser, welcher hier für gelieferte Arbeit einige handert Mark eingenommen hatte, ein Raubfall gemacht. Der Glaser lag schon am Boden, sein Angreifer auf ihm, als ein des Weges kommender Bürger von Göppingen dem Bedrängten zu Hilfe eilte. Dem bereits ergriffenen Strolch gelang es, sich den Händen des zu Hilfe gekommenen wieder zu entwinden. Heute früh aber wurde man seiner in Faurndau habhaft. Es ist ein lediger Dreher aus Neuffen. Als der Glaser befreit wurde, war ihm sein Geld noch nicht abgenommen.

— Heidelberg, 23. Jan. Der Mörder des Dr. Ortlieb in Mosbach ist in einem geisteskranken Schreiner daselbst, Namens Heinrich Appel, entdeckt worden, der aus der Heilanstalt in Pforzheim entsprungen ist und alle Aerzte häßte, weil einer derselben ihm einmal „in den Kopf geschossen“, d. h. ihn elektrisirte hatte.

— Mannheim, 23. Jan. Hutmacher Kramer hat eine Sparkasse gehabt, von welcher er keine Ahnung hatte. Seit 30 Jahren

alw.

transport

um.

trafstelle auf der

erita" er Wich- teressiert,

3.



nde

nt.

en he n stilt, Bl.

nahms- gestreb- werden s nicht ausgibt, wingen,



Speiße seine Caselierung, ohne daß es Jemand wußte, eine städtische Patrone; die städtische Verwaltung kam jetzt dahinter und Kramer hat nun 10,000 M. Entschädigung zu erwarten.

— Berlin. Prinz Friedrich Wilhelm, der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, hat, wie aus Kassel gemeldet wird, das Abiturientenexamen fast in allen Fächern zur höchsten Zufriedenheit seiner Lehrer bestanden. Die städtische Behörde wird demselben als Andenken an seinen Aufenthalt in Kassel ein kostbares Album mit vorzüglichen Ansichten der Stadt und ihrer Umgebungen demüthlich überreichen.

— Straßburg, 19. Jan. Zu den zwölf detachirten Forts, welche die neue äußere Befestigungslinie von Straßburg bilden, tritt als dreizehntes hinzu ein Fort, welches in der Nähe des Altenheimer Hofes erbaut werden soll. Es ist dazu bestimmt, die bedeutende Entfernung vom Fort Werder, welches bei dem Orte Graffenhaden am Rhein-Rhone-Kanal liegt, zu schließen und so gewissermaßen den Anschluß an den Rhein zu bilden. Auch ist man durch die Wahl des Forts an dieser Stelle in der Lage, den Rhein aufwärts unter Feuer zu halten. Wie die „Röln. Ztg.“ erfährt, haben nach Abschluß der Vorarbeiten die Erdarbeiten bereits begonnen, und soll das Fort, weil es in der Aiderung liegt, einen breiten rassen Graben erhalten.

— Straßburg, 23. Jan. In Kappelweiler ereignete sich eine Veranlassung der letzten Reichstagswahl folgender Art: Die zu. Kandidaten in die Stadt waren in den letzten Tagen vor der Wahl eifrig bemüht, dem liberalen Kandidaten, welcher übrigens im Kreise keinen Gegner hatte, möglichst viele Stimmen zu verschaffen. Die beiden Herren, mit Stimmzetteln für den jetzt gewählten Vbt. Simonis angetrieben, suchten u. A. auch die in Wäldern zerstreut liegenden Föhrenbohrungen auf und stießen auf diesem Wege in eine 3-4 Meter tiefe Grube, welche zum Fangen der Wildschweine bestimmt war. In dieser ungewöhnlichen Situation mußten sie mehrere Stunden ausharren, bis ihr Hilferufen von heimkehrenden Holzhauern gehört wurde. Noch ihrer Eröhlung hat in dieser Zeit der weniger beliebte Herr vergebliche Versuche gemacht, auf den Schultern des andern aus der Grube zu entkommen. Trotz des Ernstes der Lage sollen die rettenden Holzhauer beim ersten Anblick sich einer gewissen Feindschaft nicht haben erwehren können. In weichen war mit dem Anfall insofern Glück verbunden, als sich nicht bereits ein gefangenes Wildschwein in der Grube befunden, wie dies im vorigen Jahre hier einem armen Kinde begegnet ist.

— Hamburg, 22. Jan. Die bei Helgoland gesirradete Sagonia ist gestern Nachmittag 4 Uhr mittels der Rettungsmaschinen der Liverpooler Vergungescompagnie glücklich abgebracht worden und gestern Abend unter Assistenz des englischen Compfers Enterprife und des hiesigen Tanzers Enal in die Elbe gekommen. An der Sagonia hat sich die Stärke des Rieks bei diesem Unfall ganz außerordentlich bewährt. Das Schiff wird nun im hiesigen Hafen erwartet, den es jedoch nur mit Hilfe anderer Compfer erreichen kann, da das Steuer unbrauchbar geworden ist.

— Wien, 23. Jan. Der türkische Botschafter zeigte dem Grafen Andrassy an, daß die Pforte Serbien und Montenegro sehr veröhnliche Friedensbedingungen stille und sich die Vermittlung Oesterreichs erbitte. Rußland dringt auf eine gemeinsame Aktion der Nordmächte.

— Wien, 24. Jan. (Allg. Ztg.) Die Verfügungen zur Vorbereitung der Mobilisirung des russischen Landsturmes sind erlassen. Die zu Offizieren geeigneten Personen sind zu bezeichnen, Waffen, Equipirung, Nahrungsmittel zu beschaffen. Die Regierung gewährt den nöthigen Vorkauf. Es ist alles so einzurichten, daß noch Erloß des Manifestes und des Ervats-Ukases der Landsturm sogleich fertig steht. Die Verstärkung der Flotte wurde als unerlässlich anerkannt.

— Feldkirch, 22. Jan. Die „Revolution“ in Vorarlberg hat gestiegen. Wie gemeldet wird, hat der regierende Fürst von Liechtenstein angeordnet, daß das Gesetz über die Einführung der Goldwährung vorläufig nicht durchgeführt, sondern einstweilen die bisherige Silberwährung beibehalten werde. Nach einer weiteren Mittheilung hätten auch die Vertreter der oberen Landschaft abgedankt, welche den Anlaß zur Einführung der Goldwährung gegeben. Damit endete ganz „unblutig“ die liechtenstein'sche „Revolution“.

— Kaldenkirchen, 18. Jan. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde unser Bürgermeister, Herr Zeitges, in dem Augenblicke, wo er das Rathhaus verließ, von dem früher hier, gegenwärtig in Kempen wohnenden Wilhelm Forsthoff wendlings angefallen und demselben zwei, um Glück nicht lebensgefährliche Stiche mit einem Dolch in Hand und Unterleib beigebracht. Der Verbrecher ergriff die Flucht, wurde aber noch am demselben Abend in einer Epelunke entdeckt und verhaftet; frühere polizeiliche Maßnahmen gegen denselben sollen das Motiv der abscheulichen That sein.

— Bern, 20. Jan. Gestern hat eine Dynamit-Explosion das alte Fort Joux vollständig und die zwischen ihm und dem neuen Fort

durchführende Eisenbahn theilweise zerstört. Glücklicherweise blieb letzteres, in welchem zwei Kompagnien in Garnison liegen, unbeschädigt. Bis jetzt zählt man 10 Tode; die Verwundeten werden auf einem Extrazuge nach Pontarlier gebracht. Das Unglück wurde durch einen Dynamittransport aus Genf herbeigeführt, welche von der Douane mit Beschlag belegt und im Fort untergebracht worden war.

Paris. Nach einem Privotelegramm der „Verl. Post“ sollen in Frankreich Veränderungen in der Zollfrage als wahrscheinlich in Aussicht stehen. Zulest Eimen und Leon Sey sollen in Betreff des Freitandels einig sein. England soll drohen, sich an der Ausfertigung nicht theilnehmen zu wollen, sollte eine Reform nicht eintreten.

Rom, 24. Jan. Der Papst wurde Sonntag von einer Ohnmacht befallen und verließ in Folge dessen am Montag seine Appartements nicht. Gestern früh wollte jedoch der Papst absolut Audienz ertheilen, was später einen neuen Ohnmachtsanfall verursachte. Der Papst empfing indessen gestern einige Personen und gab auch heute Anordnungen für weitere Empfänge.

St. Petersburg, 19. Jan. Die gegenwärtige politische Lage charakterisirt der gestern den Direktoren der 34 russischen Eisenbahnen auf vertraulichem Wege zugegangene Befehl, alle Anordnungen zu treffen, daß vom 17. (15.) Jan. ab, im Falle der Nothwendigkeit, der Güterverkehr ohne Schwierigkeiten eingestellt werden könnte, da die Tätigkeit der Eisenbahnen dann ganz von militärischen Transporten absorbiert werden dürfte.

Petersburg, 22. Jan. Von verlässlicher Seite wird mitgetheilt, daß der Großfürst Nikolous an einem Wogengeschwür leidet und diesen Krankheit die ernstesten Besorgnisse aufkommen läßt. Das fehlende Nahrungsbefürsich hat die Kräfte des Patienten in unglaublicher Weise geschwächt, das Karlebad Wasser verfehlt seine Wirkung und die sich bildenden Gase erschweren das Athemholen.

Jassy, 21. Jan. Derselbe Journale zeigen an, daß bei dem eventuellen Friedensschlusse der Fürst von Montenegro 2 1/2 Millionen Kriegsentchädigung von der Pforte fordern werde.

Konstantinopel, 22. Jan. Die Botschafter und Konferenzbevollmächtigten haben ihre Abreise wegen unkräftiger Witterung verschoben. Saltebung hat sich bereits eingeschiff, doch liegt das Schiff desselben noch auf der Rhede, wo es bis zum Eintritt günstigerer Witterung bleibt.

Konstantinopel, 23. Jan. In Mesopotamien herrscht unbeschreiblicher Enthusiasmus für den Krieg. Die Medis-Pataillone sind statt 750 schon 1500 Mann stark. Man predigt den heiligen Krieg. Viele Komodenschwärme vom dem Stauffalter Reiterhaaren an. Die Regierung hebt eine doppelte Rekrutenzahl aus. Auch viele Pferde und bedeutende Geldsummen werden nach Stambul gesandt. Ein offiziöser Brief aus Athen regt die Abtretung von Epirus, Thessalien, Krete, Psaro, Samos und Chios an Griechenland an, um welchen — nicht gerade bescheidenen — Preis die Türkei die thätkräftige Freundschaft Griechenlands gewinnen würde.

Philadelphia, 5. Jan. Der diejährige Winter ist wohl einer der kältesten, den wir seit dem Jahr 1851 in den Ver. St. erleben, und die Kälte ist noch bedeutend anhaltender, als in jenem Jahre. Schon seit 5 Wochen ist der Carthagen und der Delaware Strom in der Nähe von Philadelphia so fest überfrosen, daß man dieselben ohne alle Gefahr mit Schlitten und zu Fuße überschreiten kann. Auch die Schneefälle, welche seit Weihnachten eingetreten, sind größer als seit vielen Jahren, vom 1. bis 2. Jan. wehte in Philadelphia ein so furchtbarer Schneesturm und fiel der Schnee so tief, daß es am Morgen des 2. Jan. nur Wenigen, und diesen mit großer Mühe gelang, kurze Strecken der Straßen zu passiren. Die Fahrten der Straßen-Eisenbahnen waren eine geraume Zeit ganz gehemmt, und nur mit der größten Anstrengung gelang es, am Nachmittage die Straßen für die Fahrten zu öffnen, dennoch mußten die Wagen ein Gespann von 4 und 6 Pferden haben. Die ankünftigen Posten kamen theils verspätet, theils gar nicht an. Da sich zu der Arbeitslosigkeit so vieler Personen auch noch ein so strenger Winter gesellt, so ist die Noth in unserer Stadt außerordentlich gestiegen; doch sei es zum Lob der besitzenden Bürger Philadelphias gesagt, daß sie sich sehr bemühen, die Noth der Armen zu lindern, und besonders gieng die deutsche Gesellschaft mit gutem Beispiel voran.

Vermischtes.

Am Weihnachtsabend hatte sich eine Mutter Schleier und ein weißes Tuch umgehungen, um bei ihren Kindern die Rolle des Christkinds zu spielen. Als sie zur Thüre hereintrat, fragte sie einen 4jährigen Jungen, ob er auch wisse, wer sie sei, „O! das weiß ich wohl“, antwortete der kleine Schloßkopf, „du bist die Mama; ich erkenne dich an dem großen Loch im Strumpf“.



Ersteinst woch
Donnerstag u
terhaltungsbl

Für

abonnirt wer
Der Preis b
Zu

Ca l w

Nach
in der Obsh
Die
Den

Im be
der Obshau

Giebei
ständlichen
geeignete pro
soferne diese
Bäumen des
berechnete A
samkeit und
Pflüge ältere
Baumschule,
u. s. w. be
Die Dauer h
jahr 5 Woc
8 Tage. D
für deren
die Theilneh
letzteren die
ein Gartenn
etwaige zum

Langh
gen=

Die hie
Freit

auf hiesigen
170 St
1200 Ho
16 In
wozu Lieb
Den 27

